

Am 01. Juni 2013 haben die Personalratsmitglieder, für die Sie im Mai mehrheitlich gestimmt haben, ihre Arbeit aufgenommen. Viele wurden in ihrem Amt bestätigt, einige neu gewählte Mitglieder werden nun den Personalrat bereichern.

Für das neue Gremium ist es genauso von Bedeutung wie für die vorangegangenen, dass die Beschäftigten informiert werden. **Wichtig ist uns vor allem, dass Sie Informationen, die für Sie oder Ihren Arbeitsplatz von Belang sein können, zeitnah erhalten.**

Der Personalrat hat sich nun entschieden, die traditionsreiche Personalratszeitung, die Ihnen in unterschiedlichen Formaten und Aufmachungen schon seit Januar 1974 über Tatsa-



chen berichtet, Ihnen Tipps gibt und Termine ankündigt, nur noch einmal im Jahr und zwar im Dezember herauszugeben. Eine umfangreiche vierteljährlich erscheinende Zeitung, die wichtige Informationen verzögert publiziert, sieht der Personalrat als nicht mehr zeitgemäß an. **Artikel, die Wissenswertes vermitteln, aber nicht zeitgebunden sind, sollen deshalb in der Jahresausgabe des „Campus“ erscheinen.**

Zusätzlich werden wir Sie schnellstmöglich per Rundmail in unregelmäßigen Abständen informieren. Solch ein Rundschreiben als E-Mail mit aktuellen Nachrichten hat Sie als „Campus aktuell“ zum ersten Mal im Juni 2013 mit den Ergebnissen der Personalratswahl erreicht. Der neu gewählte Personalrat sieht in dieser Maßnahme einen verbesserten Informationsfluss zugunsten der Beschäftigten, die wir vertreten.

S.O.S. – Katharina Münk wird es schon richten!

Die Arbeitsgruppe S.O.S. (Secretary Office Services) hatte sich in diesen Sommer, am 18. Juni 2013, Verstärkung geholt: **Die ehemalige Chefsekretärin und Autorin Petra Balzer, alias Katharina Münk, kam zu einer Lesung aus ihrem neuesten Buch „Denn Sie wissen nicht, was wir tun“.** Dabei ging es um die typischen Arbeitsplätze der Sekretärinnen, deren Veränderung innerhalb der letzten Jahre und die Auseinandersetzung mit einer ganz speziellen Spezies - der Spezies „Chef“.

Diese Lesung mit anschließender Diskussion war für viele KollegInnen ein willkommener Anlass, sich mit ihrer persönlichen und beruflichen Situation als SekretärIn auch einmal während der Arbeitszeit intensiv zu beschäftigen, und galt somit als Fortbildungsveranstaltung. Das Angebot wurde von 50-60 Frauen genutzt und auch die Leitungsebene der Universität war vertreten. Die Vizepräsidentin Frau Prof. Dr. Mechthild Dreyer, die stellvertretende Gleichstellungsbeauftragte, Frau Barbara Lampe,

als unsere Moderatorin, die Leiterin der Fort- und Weiterbildung, Frau Elke Karrenberg, die Frauenreferentin, Frau Silke Paul, die stellvertretende Vorsitzende des Personalrates Frau Dr. Brigitta Hack und Vertreterinnen des Sekretärinnen-Netzwerkes der TU Darmstadt zählen zu den Gästen der Veranstaltung in der alten Mensa ebenso wie einige männliche Kollegen.

Die hinlänglich bekannten Situationen am Arbeitsplatz wurden von Frau Münk in ausgewählten Passagen treffend skizziert und sorgten wegen der Authentizität bei den anwesen-



Petra Balzer alias Katharina Münk (Foto:Wilke)

den KollegInnen das eine oder andere Mal für Heiterkeit im Publikum. Von der halben Million Menschen, die in Deutschlands Sekretariaten arbeiten, sind 98,5 % Frauen und 1,5 % Männer.

Schon länger ist ein Wandel von der klassischen „Zweier-Beziehung“ (Chef / Sekretärin) hin zum Dreh- und Angelpunkt eines Teams, einer Arbeitsgruppe oder gar einer ganzen Abteilung / eines Instituts zu beobachten. Damit einher gingen und gehen, auch gerade im Hochschulbereich, immer größere Veränderungen der Aufgabengebiete weg von der reinen Schreibkraft hin zu mehr Aufgaben in den

Bereichen Personal, Finanzen, EDV, Organisation von internationalen Veranstaltungen etc. Sekretariate an den Hochschulen und Universitäten sind heute Schnittstellen von Verwaltung und Wissenschaft mit Managementfunktion.

Schnell war das Thema Eingruppierung und Bezahlung bei der sich an die Lesung anschließenden Diskussion präsent. Dabei war leicht festzustellen, was zwar allgemein bekannt ist, dass die Vergütung im öffentlichen Dienst nicht mit der in der freien Wirtschaft zu vergleichen ist, aber hier nun aus berufenem Munde kenntnisreich auf den Punkt gebracht wurde. Auch wurde thematisiert, dass die Eingruppierung im öffentlichen Dienst immer nach dem entsprechenden Tarifvertrag erfolgt und eben nicht freie Verhandlungssache zwischen SekretärIn und Chef (wie in der Wirtschaft) ist.

Abschließend lässt sich feststellen, dass ein Buch allein das Dilemma zwischen fachlicher Unkenntnis und fehlender Eigeninitiative der Betroffenen bezüglich der Eingruppierung nicht so einfach lösen kann. Zumal die Lektüre vermutlich nicht von denen gelesen wird, die es eigentlich nötig hätten. **Allerdings ist ein Anfang gemacht und die Auseinandersetzung mit der Problematik geht in unserer AG S.O.S. weiter, nicht als Hilferuf, sondern als Hilfestellung für alle, die daran Interesse haben.**

Die Gruppe trifft sich einmal monatlich an jedem zweiten Donnerstag um 8.30 Uhr im P 210, das nächste Mal also am 09.01.2013.

Für weitere Information können Sie sich gerne wenden an: Corinna Axt (Tel.: 24455), Anne Holdenried (secretary@uni-mainz.de) und Gabriela Schuchalter-Eicke.

S.O.S., G. Schuchalter-Eicke